

PROVIEH e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Küterstr. 7-9
24103 Kiel

PROVIEH e. V.
Hauptstadtreferat
Hermannstr. 31
12049 Berlin



Frau Staatssekretärin Anna Heyer-Stuffer
Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Integration und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg, Haus S
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

16. Juli 2020

Lebendtierexporte aus Brandenburg nach Russland und in andere Hochrisikoländer

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin,

mit Freude haben wir Ihre Pressemitteilung vom 23. April 2020 zur Kenntnis genommen, in der Sie klarstellen, dass Lebendtierexporte aus Brandenburg nach und durch Russland tierschutzwidrig sind. Öffentlich begrüßten wir ausdrücklich den positiven Schritt des Ministeriums, mit einem Erlass an die Veterinärämter die leidvollen Transporte nach und durch Russland zukünftig zu verhindern.

Mehrmals hatten wir den ehemaligen Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger aufgefordert, Tiertransporte nach und über Russland mit sofortiger Wirkung zu stoppen, nachdem bereits 2019 durch die Recherchereise deutscher Amtsveterinäre bekannt wurde, dass in der Russischen Föderation keine adäquaten Versorgungsstationen vorhanden sind. Dies wurde im April 2020 noch einmal von den russischen Behörden bestätigt. Und auch die in den Transportfahrzeugen herrschenden Temperaturen verstoßen regelmäßig im Sommer gegen alle Vorschriften. Dies wurde bereits 2018 im Rahmen der AMK festgestellt.

Langstreckentransporte nach und durch Russland können deshalb nach EU-VO 1/2005 nicht legal durchgeführt werden.

Deshalb begrüßen wir ausdrücklich den Erlass, den Ihr Ministerium auf den Weg gebracht hat.

Große Sorge bereiten uns jedoch aktuell vorliegende Informationen, nach denen offensichtlich aus drei brandenburgischen Landkreisen weiter in Hochrisikostaat exportiert und unter anderem auch weiter über Russland exportiert wird. Könnten Sie uns hier bitte über den aktuellen Sachstand informieren? Wir bitten Sie außerdem, uns den entsprechenden

Erlass zukommen zu lassen, der öffentlich nicht zugänglich zu sein scheint. Herzlichen Dank.

Jedoch sind nicht nur die Leberdierexporte nach und durch Russland problematisch. Besonders tierschutzrelevant sind alle Exporte von lebenden Schlacht- und Zuchttieren in Drittländer außerhalb Europas verbunden mit tierschutzwidrigen Schlachtpraktiken in den Zielländern.

Deutschland exportiert etwa 80.000 Rinder jährlich in Drittstaaten. Die Tiere werden zum Teil für mehrere tausend Kilometer und manchmal tagelang eingepfercht auf Lastkraftwagen transportiert, nur um in den Zielländern nach der Ankunft oder wenige Zeit später geschlachtet zu werden.

Auf diesen Transporten wurden wiederholt eklatante Tierschutzverstöße dokumentiert. Hierbei handelt es sich keineswegs um ein neues Thema, im Gegenteil: Tierschutzverstöße, insbesondere auf langen Transportstrecken, sind seit Jahren immer wieder Gegenstand von Berichten und Dokumentationen und werden regelmäßig von Tierschutzorganisationen und tierärztlichen Verbänden angeprangert. Die EU-Transportverordnung (VO (EG) 1/2005) hat nicht zu den erhofften Verbesserungen geführt.

Aber nicht nur die Transportbedingungen müssen scharf kritisiert werden: Die Schlachtbedingungen in einigen Empfängerstaaten können nur als Tierquälerei bezeichnet werden: die Tiere werden durch das gezielte Durchtrennen von Sehnen oder das Ausstechen der Augen bewegungsunfähig gemacht, bevor sie oft bei vollem Bewusstsein und ohne jegliche Betäubung getötet werden. Daher besteht hier sofortiger Handlungsbedarf.

Andere Bundesländer haben bereits mit entsprechenden Erlassen reagiert, die Transporte auch gezielt in bestimmte Drittstaaten verbieten. Dies hat jedoch zu einem Flickenteppich in Deutschland geführt. Denn durch unterschiedliche Erlasse in den Bundesländern kommt es zu einem regelrechten „Abfertigungstourismus“ – wenn in dem eigenen Bundesland der Export in ein bestimmtes Drittland verboten ist, wird über andere Bundesländer abgefertigt. Recherchen zeigen, dass insbesondere drei Landkreise in Brandenburg als „Umschlagplatz“ für Tiertransporte in Hochrisikostaten dienen.

Wir fordern Sie deshalb dringend dazu auf, ein umfängliches Verbot aller Tiertransporte in Drittstaaten außerhalb Europas durchzusetzen.

Bundesgeschäftsstelle

Küterstraße 7–9 | 24103 Kiel
Tel. +49. 431. 2 48 28-0
Fax +49. 431. 2 48 28-29
info@provieh.de
www.provieh.de

Spendenkonto

Kieler Volksbank eG:
BIC GENODEF1KIL
IBAN DE 87 2109 0007
0054 2993 06

EthikBank:

BIC GENO DEF1 ETK
IBAN DE 75 8309 4495
0003 2625 10

PROVIEH e.V. ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Mitglied im:



Deutscher Spendenrat e.V.
Die gute Tat im Blick

Erbschaften und Vermächtnisse zugunsten PROVIEH sind erbschaftssteuerbefreit.

**Sehr geehrte Frau Staatssekretärin, liebe Frau Heyer-Stuffer,
Sie können dazu beitragen, unsägliches Leid zu beenden, indem Sie einen entsprechenden
Erlass auf den Weg bringen und die Tiertransporte aus Brandenburg in Drittstaaten außer-
halb Europas verbieten.**

Wir hoffen, dass Sie unserem Anliegen Aufmerksamkeit schenken und sich im Sinne der
Tiere für nachhaltige, verbindliche Lösungen einsetzen werden. Für fachlichen Dialog und
Beratung stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Jasmin Zöllmer

PROVIEH e. V.
Leitung Hauptstadtreferat und Politik
Hermannstr. 31
12049 Berlin